

Kulturgenuss mit bayerischen Gschichtln

Lesung und Lieder mit Autor Robert Gapp und der Musikgruppe „Lime Desert“

Bergen. Geschichten und Lieder in Mundart, mal zum Nachdenken, mal zum Schmunzeln wurden im „Ladenbergen“ geboten. Im Rahmen von „Kulturgenuss in Bergen und Siegsdorf“ las der Bergener Gschichtlschreiber Robert Xaver Gapp aus seinen Büchern heitere und besinnliche Texte vor. Dazu sang und spielte die Bergener Gruppe „Lime Desert“ ihre in bairischer Mundart selbst komponierten, zum Nachdenken anregenden Lieder.

Gapp hat sich als Mundartdichter in der Region längst einen Namen gemacht. Nach 2011 und 2013 bringt er nun sein drittes Buch heraus mit dem vielsagenden Titel „Üwa Doud und Deife“. Bei der Lesung in seinem Heimatort gab er daraus „himmlische und irdische“ Geschichten zum Besten und hatte auch einige ältere Erzählungen sowie Gedichte aus seinen



Robert Gapp (links) las aus seinem neuesten Buch „Üwa Doud und Deife“, Regina Zieher und Philip Schulz sangen dazu selbst komponierte Lieder in Mundart.

– Foto: mix

früheren Werken dabei. In Gedichten wie „Zeit blieb steh“ oder „Staad heem“ macht sich der Au-

tor Gedanken über das Leben, die Vergänglichkeit, die Hektik des Alltags und notwendige Auszeiten.

Von einer Welt ohne Krieg, Hass, Hungersnot träumt er in einem anderen Gedicht. Lustig wird es, wenn er vom „Biagste und seine Gemeinderät“ erzählt, die bei einem Ausflug nach Salzburg so manches erleben. Und der Kampf mit dem „Scheer“ – dem Maulwurf – kommt vielleicht dem einen oder anderen Gartenbesitzer sehr bekannt vor.

Kritische Lieder in bairischer Mundart

Überaus passend ausgesucht waren die Lieder von „Lime Desert“ mit Regina Zieher an Harfe und Gitarre sowie Philip Schulz an der Gitarre. Die beiden singen in unverfälschtem bairischen Dialekt und verarbeiten in ihren selbst geschriebenen und komponierten Liedern ernste wie auch heitere

Themen. So widmen sie dem Hochfeln als Hausberg ihres Heimatortes ein Stück. Sie thematisieren Ausbeutung, Kinderarbeit, Waffenhandel, machen sich aber auch Gedanken über „Bäda“, den fliegenden Goldfisch, der in Gefängnis danken seinem Gefängnis im Aquarium entkommt. Beim „Suppenlied“ geht es zunächst ziemlich brutal zu, wenn der Mord an den „kleinen Gesellen im Wald“ geschildert wird, die sich dann aber schnell als leckere Schwammerl herausstellen.

Der Abend im „Ladenbergen“ war eine rundum gelungene Mischung aus Musik und Text, sehr ruhig und zum Nachdenken anregend, aber auch gleichzeitig heiter und gelöst. Die drei aus Bergen stammenden Hauptdarsteller des Abends erhielten für die Darbietungen begeisterten Applaus der Zuhörer.

– mix